

Nichtamtlicher Teil.

Neue Zeitschriften in Frankreich und Belgien.

Jahresübersicht 1907—1908.

Von Jos. Chron.

(Schluß zu Nr. 162 d. Bl.)

Während, wie aus dem vorigen Artikel zu ersehen ist, in der Produktion guter neuer Zeitschriften in Frankreich ausgeprägte Stagnation eingetreten ist, — möchte doch der deutsche Verlagsbuchhandel den französischen in dieser Hinsicht einmal zum Muster nehmen und seine erschreckende Überproduktion an Zeitschriften auch erheblich eindämmen! — verlegt das »kleine Belgien«, wie es die Belgier selbst scherzhafterweise gern und mit Stolz nennen, fröhlich weiter drauf los. Wir haben im Berichtsjahre eine ganze Reihe neuer Blätter — wie viele davon mögen berufen sein, auch nur das erste Jahr zu erleben? Da haben wir vorerst drei literarische Revuen, davon zwei in französischer, eine in vlämischer Sprache. Das ist zuerst eine seit Juli 1907 in Lüttich erscheinende Monatschrift »Vers l'horizon«, bescheidenen Umfangs, à Hest 50 Cts., Abonnement 5 Frs., Ausland 6 Frs. 50 Cts. Sie wird von der bekannten Buchdruckerei Bailliant-Carmagne verlegt und dient speziell den literarischen Ergüssen der jüngeren Schriftsteller Lüttichs und der wallonischen Regionen, ohne aber irgend eine ausgeprägte Richtung oder Schule zu vertreten. — Bedeutender ist »La vie intellectuelle«, monatlich ein stattliches Kleinquartheft zum Preise von 1 Fr. (Abonnement 10 Frs., Ausland 15 Frs.), im Verlage von D. Lamberty, Brüssel. Der Verleger gewährt dem Sortimenter in richtiger Erkenntnis seiner Bedeutung für die Existenz einer derartigen Zeitschrift den hier ganz ungewöhnlichen Rabatt von 40 Prozent. Seine neue Schöpfung, die offenbar die Stelle der früher von ihm herausgegebenen Zeitschriften »Le Samedi artistique et littéraire« und »Antée« ausfüllen will, zeichnet sich durch tadellose typographische Ausstattung aus. Korrekter, großer Druck auf imitiertem Blütenpapier, einige ganzseitige Illustrationen auf Kunstdruckpapier, Inhaltsverzeichnis jeder Nummer auf dem geschmackvollen Umschlag. Das Programm, für das angelehene jüngere belgische Autoren, wie Anstaur, Rency, Rouma, Gameffe, als Mitarbeiter gewonnen worden sind, ist, dem Titel entsprechend, ein sehr weites: Soziologie, Philosophie, Literatur, Kunst, Theater, Pädagogik usw. Neben der »Belgique artistique et littéraire«, mit der die Verlagsbuchhandlung Vve. Larcier vor 3 Jahren einen sehr glücklichen Griff getan hat und die in Belgien jetzt an erster Stelle steht, wird die neue Monatsrevue einen schweren Stand haben, obwohl ihr ein guter Erfolg aufrichtig gewünscht werden darf. — Ihre im gleichen Monat auf die Welt gekommene vlämische Zwillingsschwester »Iris« wendet sich an dieselben Kreise; im Untertitel finden wir sogar die gleichen Gebiete ihres Programms: Literatur, Kunst, Soziologie, Wijsbegeerte (= Philosophie). Sie erscheint bei Verbeke & Cie. in Brügge, ebenfalls monatlich und in gleichem Format, auf dickem Papier, mit besonderen Illustrationsbeilagen und kostet 90 Cts. pro Nummer. Wie bei den meisten holländischen und belgischen Zeitschriften ist auch bei dieser besonderer Wert auf die typographische Ausstattung gelegt worden. Ihre bevorzugten Gebiete sind Kunst und Literatur; bei dem hervorragenden Kunstleben Belgiens finden sich namentlich für das erstere stets neue Stoffe, neue Anregungen, neue Autoren.

Ein weiterer Beweis hierfür ist auch die Gründung der monatlich erscheinenden illustrierten Zeitschrift »Le Home«, herausgegeben von J. Barry, Brüssel (à Hest

40 Cts., Abonnement 3 Frs.), die bei bescheidenem Auftreten ein recht großes, zeitgemäßes Programm zu verwirklichen strebt und alles, was mit dem Äußeren und Inneren der Wohnung (Architektur, Dekoration, Mobiliar, Luxus, Komfort, Garten etc.) in Verbindung steht, in ihr Bereich zieht. Sie wendet sich nicht etwa nur an die vom Glück Begünstigten, die sich den Luxus eines Landhauses leisten können, sondern vielmehr gerade an die bürgerlichen und kleinbürgerlichen Kreise, denen sie Mittel und Wege zeigt, auch ohne Kapital ein bescheidenes Eigenhaus zu bauen. Auch ihre finanziellen, rechtlichen, landwirtschaftlichen und gärtnerischen Ratschläge wenden sich hauptsächlich an die letzteren Kreise. So hat das »Home« offenbar das Programm der leider vor einigen Jahren eingegangenen Monatschrift »Le Cottage« in erweiterter Form wieder aufgenommen. Dieser hatten nicht die Käufer, sondern die Mitarbeiter gefehlt (die in Belgien nur ganz ausnahmsweise für Zeitschriftenbeiträge honoriert werden und im allgemeinen mit einer Anzahl Sonderabzüge ihrer Arbeiten ganz zufrieden sind). Möge ihre Nachfolgerin hierin mehr Glück haben; der bisherige Erfolg scheint dazu zu ermutigen. — Das unermüdlche Institut International de Bibliographie in Brüssel hat sich neben einem im Entstehen begriffenen »Institut international de Photographie« seit diesem Jahr auch ein »Musée international de la Presse« angegliedert, unter Mithilfe der belgischen Journalisten-Vereinigungen »Association de la Presse« und »Association de la Presse périodique«. Dieses neue »Museum« hat ein in erster Linie als Vereinsorgan bestimmtes eigenes Vereinsorgan »La Presse, Revue documentaire de journalisme« geschaffen, das seit 1. März halbmonatlich in Oktavheften erscheint und einen recht interessanten Inhalt verspricht, den auch Buchhändler mit Genuß lesen dürften (Abonnementspreis 7 Frs. 50 Cts.). Das vorliegende erste Hest enthält Artikel über »Le Temps«, die führende Pariser Zeitung, über den modernen Reporter, die systematische Organisation der Auskunftsmitel, Henri Rochefort, den unermüdlchen, ewig-jungen Chefredakteur der »Lanterne«, eine kleine Chronik u. a. Die Blätter sind am inneren Rande perforiert, um leicht abgerissen und zum Gebrauch für Journalisten fürs Nachschlagen geordnet werden zu können; es wäre aber wünschenswert, neben dieser Ausgabe auch eine solche ohne Perforation zu geben für gewöhnliche Sterbliche, die die Absicht haben, die Heste aufzubewahren und später einzubinden.

Ebenfalls als Propaganda-Organ des auf dem »Weltkongress« in Mons im belgischen Jubiläumsjahr 1905 gegründeten »Institut international de l'art public« (wir sind sehr international hierzulande!) erschien 1907 das erste Hest einer groß angelegten »Revue de l'art public«, ein starkes Hest in 4^o. mit vielen prächtigen Kunstbeilagen. Die Weiterführung der mit großartigem Programm unternommenen Zeitschrift scheint jedoch auf Schwierigkeiten gestoßen zu sein, denn das 2. Hest der Vierteljahrs-Publikation ist nach beinahe Jahresfrist erst in diesen Tagen erschienen. Die Zeitschrift ist übrigens nicht im Handel; behufs Abonnement ist man genötigt, dem Institut als Mitglied mit einem Jahresbeitrag von 20 Frs. beizutreten. — Unter dem suggestiven Titel »Le Progrès, Revue Scientifique et littéraire« (à Hest groß-8^o. 50 Cts., Abonnement 5 Frs., Ausland 6 Frs.) erscheint seit Februar dieses Jahres im Selbstverlage russischer Studenten in Brüssel eine neue Monatschrift, die schon mit dem 3. Heste eine bedeutende Bereicherung sowohl inhaltlich als äußerlich erfahren hat und sehr gute Mitarbeiter aufweisen kann, in der Hauptsache aus belgischen und ausländischen Dozenten der sozialistischen »Université